

Hernalser M.G.V. "Biedersinn" Wien XVII.
Gaudenzdorfer Männer-Chor "Einigkeit" Wien XII.
M.G.V. "Kernstockbund" der Wäscher Wien's Wien XII.

=====

K O N Z E R T

am 12. November 1955, Wiener Konzerthaus, Mozartsaal,
19.30 Uhr.

V O R T R A G S F O L G E :

Leitung: Ehrenchormeister Stefan Grünzweig
Klavierbegleitung: Hans Ziegler

Heinrich Lindner:

"An die Freude"

Freude, schöner Götterfunken, Tochter aus Elysium. Wir betreten feuertrunken, Himmlische dein Heiligtum. Deine Zauber binden wieder, was die Mode streng geteilt, alle Menschen werden Brüder, wo dein sanfter Flügel weilt.	Wem der grosse Wurf gelungen, eines Freundes Freund zu sein, wer ein holdes Weib errungen mische seinen Jubel ein. Ja wer auch nur eine Seele sein nennt auf dem Erdenrund! Und wer's nie gekonnt der stehle weinend sich aus diesem Bund!
---	---

Seid umschlungen Millionen!
Diesen Kuss der ganzen Welt!
Brüder übern Sternenzelt
Muss ein lieber Vater wohnen.

Freude, Brüder!

Fr. Schiller

Wilhelm Kienzl:

"Das Strassburglied"

Zu Strassburg auf der Schanz', Da ging mein Trauern an; Das Alphorn hört ich drüben wohl anstimmen, Ins Vaterland musst ich hinüberschwimmen, Das ging nicht an.	Frühmorgens um zehn Uhr Stellt man mich vor's Regiment; Ich sollt' da bitten um Pardon Und ich bekomm doch meinen Lohn, Das weiss ich schon.
--	--

Preis: S 1.30

Ihr Brüder allzumal,
Heut seht ihr mich zum letzten
Mal:
Der Hirt ist doch nur schuld
daran,
Das Alphorn hat mir das ange-
tan,
Das klag ich an.

O Himmelskönig, Herr!
Nimm du mein' Seel' dahin,
Nimm sie zu dir in' Himmel ein
Und lass' sie ewig bei Dir sein,
Vergiss nicht mein.

Aus des Knaben Wunderhorn.

Franz Geisslar:

"Abendgebet"

Violinsolo: Dr. Carl Hulesch
Baritonsolo: Josef Karl Weinzetl.

Herr, bleib bei uns, denn es will Abend werden.
Mit Dämmerung füllet sich das Tal
Die Luft wird kühl, schon fällt der Tau,
nur noch ein letzter Sonnenstrahl
erhell't das Grau und schimmert von den Gipfeln wieder.
Herr, bleib bei uns es senkt die Nacht sich nieder.

Angstvoll gequält von düsteren Schatten
bedroht von Gefahr aus der Finsternis;
voll Schuld und voll Kummer, sorgenbeladen,
Herr, aus der Dunkelheit rufen wir dich!
In deine Hände nimm unser Schicksal,
zeig uns den Weg, denn du bist das Licht!

Führe uns durch das Dunkel der Nächte
Herrgott, du unsre Zuversicht.
In Deinem Namen sind wir geborgen,
nach Deinem Willen, von Furcht befreit
erwarten wir den kommenden Morgen,
Herr bleib bei uns für alle Zeit!

Herr bleib bei uns, verlass uns nicht!
Bleibe bei uns in Ewigkeit.

G.Pavlata jun.

-----oooOooo-----

Kammersänger Karl F R I E D R I C H

• Staatsoper Wien

-----oooOooo-----

Kinderchor der Hauptschule 17., Hauptstr.100

Leitung: Hans Ziegler

-----oooOooo-----

Leitung: Chormeister Eritz Bugkel sen.

G.Verdi:

"Chor der Mönche"

Aus der Oper: "Die Macht des Schicksals"

Solo: Fr. Brunhilde Maria Stanzel, Opernsängerin

Klavierbegleitung: Alfred Reiman

Jungfrau! Mutter der armen Seelen du!
Ich komme schwer beladen.
Befrei mich Herr in Gnaden
von Liebe, die mich quält!
In dieser tiefen Einsamkeit
will meine Schuld, die schwere Schuld,
ich büßen. Erlöse mich!
Erbarm dich mein,
befreie mich von dieser Liebe!
Oh, lass mich nicht versinken, Herr,
im Meere der Verzweiflung!
Mit deiner starken Gotteshand, führ' mich
aus der Gefahr, aus der Gefahr!

{ Venite, adoremus et procedamus ante Deum
{ Ploremus, ploremus coram Domino,
{ Coram Domino, qui fecit nos.
{ Erhabene Gesänge ihr!
{ Der Orgel Raunen wölkt sich und steigt
{ wie Weihrauch zart hinauf
{ zum frühen Firmamente.
{ Und grenzenlos, ja grenzenlos
{ erfüllt mich Glaube! Still wird die Seele!

Nun schnell zur heiligen Zuflucht hin.
Doch jetzt zu solcher Stunde?
Leicht kann ein Mönch durchschauen mich.
Ein Weib in diesen Kleidern. Zitternd!
Der fromme Pater wird mich nicht
von hier verstossen, nein, nein, nein,
gib mir die Kraft zu tragen, Herr,
die Stunde der Gefahr!
Lass mich besiegen diese Qual,
die Angst in mir, die Angst in mir.

{ Lass mich besiegen diese Qual
{ in meinem Blut, die Furcht in mir!
{ Ploremus, ploremus coram Domino,
{ qui fecit nos.
{ Die tiefe Angst sie pocht in mir.
{ Gib mir den Sieg, mein Gott, mein Gott.

Die Königin der Engel schwebt
zu Häupten dir im Blauen
und neue Gnade fühlt, belebt,
dein Herz vom Himmel tauen.
Die Wunden brennen fühl ich nicht.
Ein Trost verdrängt das Wehe.
Die Nacht der Seelen schmilzt ins Licht
der süßen Gottesnähe.

Die Mutter wird in grosser Huld
um mich den Mantel breiten,
ja sie wird mich geleiten!
Heimwärts, nach Hause!
Führt mich der Mutter
strahlenreine Hand ins Vaterland!

Hans Wagner-Schönkirch;

" Elsula "

Weckt morgens der wirbelnde Lerchenschlag
Das schlummende Waldgefieder,
Dann loben und grüssen den jungen Tag,
Vieltausendstimmige Lieder.
Ganz leise beginn ich vorm Fensterlein
Ein Ständchen, der Liebsten zum Preise.
Da fallen mit Jauchzen die Vögel ein
Und mächtig erschwingt sich die Weise:

Ave carissima! +)

Salve dulcissima,

Amabilissima

Elsula!

Und sitz' ich in froher Gesellen Rund'
Des Nachts vorm Tor der Taverne
Die murmelnden Wellen des Stromes drunt
Und droben die schweigenden Sterne -
Da funkelt auf meinem Stampokal,
Gebrannt in des Glases Wände
Und hell übergoldet vom Mondesstrahl,
Die minniglich süsse Legende:

Ave carissima!

usw.

O alma mater! Die Zeit ist da -
Bald muss ich dich lassen auf immer.
Dich aber, du alma filia,
Vergess ich mein Lebtag nimmer.
Und schimmern die Haare mir silberweiss
Und welken die Wangen der Süssen,
Erinnerungsfroh wird der zitternde Greis
Die zitternde Greisin grüssen:

Ave carissima!

usw.

Ottokar Kernstock

Adolf Kirchl:

" Elfenlocken im Walde "

Was ist das für ein Flüstern doch so heimlich still,
als ob ein süsser Liebesmund mir Wonne künden will?
Komm mit, komm bald.
Komm mit mir in den Wald,
da schwebst du über Raum und Zeit,
in einem Traum voll Seligkeit!

+) Gruss dir, du werteste,
Minnig verehrteste,
Innig begehrteste
Elsula!

Ein Raunen und ein Rauschen geht durch Waldesnacht,
ein Locken klingt wie Engelssang durch alle Zweige sacht.
Komm mit, komm

Und als ich mit dem Schätzchen ging dem Walde zu,
frohlockend schallte aus dem Grün ein Tönen ohne Ruh.
Komm mit, komm

Julius Gersdorff

----- P A U S E -----

Leitung: Ehrenchormeister Stefan Grünzweig

Walther Moldenhauer:

"Der Schweinauer Tanz"

Geh mit der Dordel und tanz mit der Dordel +)
Bis nach Schweinau. Rum ta ta ta.
Wie mir nach Schweinau sein gekomme,
Haw' se mir mei Dordel abgenomme. Rum ta ta ta.
Geh mit der Dordel und tanz mit ihr
Bis nach Schweinau. Rum ta ta ta.
Sie will net, sie mag net, awer sie muss!

Andreas Schindlauer:

"Ich glaub an mein Wien"

Klavierbegleitung: Hans Ziegler

Ein jeder Zweite, den man fragt,
hier im schönen Wien,
der ist verdrossen ist verzagt
sieht alles grau statt grün.
Er jammert um die alte Zeit
die längst vorbei, die längst dahin,
ich glaub' die Sonne ist für uns
noch lang nicht im Verglüh'n.

Ich glaub an mein Wien, an mein herrliches Wien
von grünenden Hügeln umsäumt.
Ich glaub an mein Wien, das mit fröhlichem Sinn
die bittersten Stunden verträumt.
Ich glaub an die Wiener Dreieinigkeit,
an das Weib, an den Wein, den Gesang.
Ich glaub an mein Wien, an mein herrliches Wien,
mein ganzes Leben lang.

Und fehlt auch manchesmal das Brot
In dieser schweren Zeit.
Und macht sich bei der grossen Not
Frau Sorge öfter breit,
braucht man noch lang nicht zu verzag'n,
hilft man sich selbst dann hilft auch Gott,
und nach der allerlängsten Nacht,
flammt auf das Morgenrot.

Franz Allmeder.

+) Dordel=Dorthe=Dorothea

Kammerquartett des M.G.V. "Biedersinn":
Dr.C.Hulesch, Dir.Wenninger, F.Bugkel sen.,
L.Hintzenberger

---- ooo O ooo ----

Leitung: Chormeister Fritz Bugkel, sen.

H.v.Frankowski:

"Herrgott, wie schön bist du Wien"

Klavierbegleitung: Alfred Reiman.

Auf dem ersten Blick ist uns're alte Wienerstadt
nur a Häusermeer wie heute man so manche hat,
mit dem Herzen musst du schau'n,
ihr musst du dich anvertrau'n,
dann enthüllt sie ihre Reize voll und ganz!
Die versteckten Platzlerln musst du dir erwähl'n,
die Geschichten aus der lieben, alten Zeit erzähl'n:
wo Erinnerungen weich'n
jeden alten Ziegelstein,
wo noch unbekannt moderner falscher Glanz!
Wann dann der Steffl der uralte winkt,
hell in der Sonne der Donaustrom blinkt,
wenn uns der Wienerwald heimlich umrauscht,
d'Amsel mit'n Lercherl vom Nesterlbaum plauscht,
wann man in Grinzing an Grebelten trinkt,
leise zur Geige a Wienerlied singt,
jubelt man auf vor Freud,
jauchzt voller Seligkeit,
Herrgott, wie schön bist du Wien.

Mit dem Führer in der Hand, da siehst du nichts von Wien
stillversonnen musst allein du durch die Strassen zieh'n,
all die Liebe lohnt sie dir
tausendfach das glaube mir,
unser wunderschöne, gute, alte Stadt.
Wiener Frauen sind im Herzen Herrgotts Engerln gleich,
aus den Augen blitzt entgegen dir ein Himmelreich.
Spitzen sie die Goscherln dann,
fängst das Herz zu wurl'n an,
und man fühlt, was unser Wien an Schönheit hat.
Wann dann der Steffl der uralte winkt,
hell in der Sonne der Donaustrom blinkt,
wenn uns der Wienerwald heimlich umrauscht,
d'Amsel mit'n Lercherl vom Nesterlbaum plauscht,
wann man in Grinzing an Grebelten trinkt,
leise zur Geige a Wienerlied singt,
jubelt man auf vor Freud,
jauchzt voller Seligkeit,
Herrgott, wie schön bist du Wien.

Franz Allmeder

Ernst Hansen:

" Heimat "

Rauschen die Quellen im Talesgrund,
blühen auf Wiesen die Blumen bunt,
läuten die Glocken in Stadt und Land,
klingen frohlockend sie allesamt.

Leuchtet die Esche korallenrot
reift auf den Feldern das tägliche Brot
rüsten die Schwalben zum Flug nach Süd',
raunt in dem fallenden Laub ein Lied.

Wehen die Winde aus Nord so kalt,
leuchten die Sterne hoch übern Wald,
ziehn durch die winterlich weisse Flur
schweigen ein stilles Gedenken nur.

Heimat, ewig liebe Heimat!

Max Steege.